

Ein Zahnarztstuhl für Ladakh

Rotarier des Clubs Bielefeld-Süd spenden 20.110 Euro an vier Projekte

■ Von Peter Bollig

Brackwede (WB). Geld aus Bielefeld macht es möglich, dass Menschen in einer abgelegenen Region Kaschmirs zahnärztlich besser versorgt werden. Und das ist nur eines von vier Projekten, die der Rotary-Club Bielefeld-Süd in diesem Jahr mit gut 20.000 Euro unterstützt.

Wie in jedem Jahr haben die rund 80 Mitglieder des Clubs unlängst aus verschiedenen Projekten auswählen können, die sie mit ihrer Weihnachtsspende fördern wollen und die ihnen Pfarrer Berthold Schneider, der die Spenden-Projekte koordiniert, vorgeschlagen hatte. Genau 20.110 Euro sind so zu Weihnachten zusammengekommen und jetzt ausgeschüttet worden.

Der größte Betrag fiel diesmal auf das Projekt »Starthilfe im Quartier« des Diakonieverbandes Brackwede. 8000 Euro stellen die Rotarier um ihren Präsidenten Rainer Schütte zur Verfügung – und

fördern das Projekt damit zum zweiten Mal in Folge. Die »Starthilfe« soll Flüchtlinge bei der Integration in den Arbeitsmarkt helfen. Als aufsuchende Beratung im Wohnheim an der Eisenbahnstraße sucht der Diakonieverband gezielt das Gespräch, begleitet die Flüchtlinge und baut persönliche Beziehungen auf, um ihnen zu helfen.

»Das hat besser funktioniert, als wir am Anfang dachten«, erläutert Werner Franzen, der das Projekt gemeinsam mit Regina Hillebrand-Reker durchführt. Im ersten Jahr seien 33 Menschen angesprochen worden, 26 davon seien aktiviert und eingebunden, durch ein Coaching begleitet worden, um sie für den Arbeitsmarkt fit zu machen. Demnach konnten neun der Begleiteten in den Arbeitsmarkt vermittelt werden – als Vollzeit- und Teilzeitkräfte oder auch in eine Ausbildung in den Sparten Lager, Logistik und Gastronomie.

Mit 5110 Euro fördern die Rotarier ein internationales Projekt: Mit dem Geld wurden ein transportabler Zahnbehandlungsstuhl sowie drei Reserve-Akkus für mobile und solarbetriebene Bohrein-

heiten angeschafft, die an das Projekt »Ladakh Partners Partnership Local Doctors« gehen. Der Bielefelder Zahnarzt Dr. Erich Walter Nippel wird den Stuhl auf 4550 Meter Höhe mitnehmen, wenn er demnächst als Teil einer Delegation von Zahnärzten in die Region Ladakh reist, um Menschen zu behandeln, die von einer medizinischen Infrastruktur weitestgehend

2000 Euro für den Schüleraustausch mit Zababbeh auf der Westbank

abgeschnitten sind. Wie Dr. Nippel berichtet, ist das indische Gesundheitssystem eigentlich gut aufgestellt. Nicht allerdings in Ladakh im Norden des Landes im Bundesstaat Kaschmir. Dr. Nippel: »Das Gesundheitssystem franst da aus. Es gibt in dem dünn besiedelten Gebiet nur Dorfgemeinschaften. Die medizinische Versorgung übernehmen Naturheiler.« Bei der Zahnmedizin hörten deren Kenntnisse allerdings auf. Zugleich habe mit den Süßigkeiten auch die zuvor nicht verbreitete Karies den

Weg in diese Region gefunden. Bei den Besuchen der Zahnärzte soll der mobile Stuhl helfen.

5000 Euro fließen an das Projekt Alter Schulgarten der Laborschule und des Oberstufenkollegs. Die jungen Leute arbeiten auf dem Gelände an der Hohenzollernstraße als außerschulischer Lernort, lernen dort Natur und die nachhaltige Nutzung des Gartens kennen. Seit 2017 nutzen die beiden Schulen den Alten Schulgarten, der schon in den 1960er Jahren Schülern Naturerlebnisse und Umweltbildung ermöglichte, rund 15 Jahre lang aber brach lag.

Ebenfalls an junge Leute richtet sich der Schüleraustausch mit der palästinensischen Stadt Zababbeh auf der Westbank. Für die Durchführung bedachten die Rotarier die Bielefelder Nahostinitiative mit 2000 Euro. Seit drei Jahren läuft der Austausch. Zwei Mal waren bereits Schüler aus Palästina in Bielefeld, eine Gruppe des Helmholtz-Gymnasiums war einmal in Zababbeh. Eine weitere Gruppe des Gymnasiums soll in diesem Jahr nach Palästina reisen, um den interkulturellen Austausch fortzusetzen.